

R 14236
Die bey dem Apollo beschuldigte
über beschehene

Verantwortung

aber unschuldig erkannte

Bier Facultäten/

SEU

DISCURSUS
ACADEMICUS

HABITUS VIENNÆ AUSTRIÆ,

CORAM

EXCELSO INFERIORIS AUSTRIÆ REGIMINE,

IN

RENOVATIONE
MAGISTRATUS CIVICI,

DIE 15. JANUARI,

PER

MAGNIFICUM, PERILLUSTREM, ET
CONSULTISSIMUM

DOMINUM

D. GEORGIUM CHRISTOPHORUM
MAYEDITSCH;

J. U. Doctorem, Sac. Cæs. Majest. in Excelso Inferioris Austriæ
Regimine Consiliarium, Celeberrimæ & Antiquissimæ Univer-
sitatis Viennensis

RECTOREM.

QUEM OFFEREBAT XENII LOCO

Georgius Heiss, Auth. Cæs. Not. Publ. & Universit. Viennens. Pedellus Jurat.

Viennæ Austriæ, typis Joannis Georgii Schlegel, Universitatis Typographi, 1716.



Der Röm. Kayserl. auch zu Hispanien/
Ungarn und Böhmeib Königl. Majest. Erzh-
Herzogen zu Oesterreich / Unsers allergnädigsten Lands-
Fürsten und Herrn/ Herrn. Ihre Excellenz Hoch-Löblichster Herr
Statthalter / Löblicher Herr Cansler / Hochansehnliche Herren
Rath und Regenten des Regiments der Nl. Oesterr. Landen /
Hoch- und Wohlgebohrne / Wohlgebohrne / Wohl-
Edl-gebohrne / Wohl-Edl. Bestrenge /
Hochgelehrte /

Gnädige Herren.

Wann die von Rudolph und Albert Erzh-Herzogen zu
Oesterreich herkommend / von Friderich und Ferdin-
and / denen Römischen Kaysern vermehrt; uralte
Wienerische Universität / zu den in gegenwärtigen
Salomonischen Tempel / höchsten Policen und Jus-
tiz-Rath / umb Erneuer- und Vernehmung einer zwischen dero sel-
ben / und der gesambten Wienerischen Burgerschaftt schliessend Jahr-
lichen guten Verständnuß außgeschriben / und anheunt bestimmbten
Jahrs-Tag / anstatt ihres rothen eine geistlich- und weltliche Hiera-
chiam vorstellenden Aufzugs / in einem Trauer-Kleud erscheinen
wäre / wurde dieselbe meines wenigen Erachtens in die Censur des
Salomonischen Sitten-Lehrers nicht verfallen seyn :

Non est conveniens luctibus iste color.

Dann was kan einer allgemeinen Versammlung / Stadt / und
ganzem Land mehr schmerzlicher widerfahren / als wann sie anse-
hen müssen / daß ihre Schutz-Götter / auß deren Schooß aller Seegen /
Glück / zeitlich: und ewige Wohlfahrt / Frid und Einigkeit / auch
Sig / und Triumphe herabfließen / zu einem billichen Zorn bewegt /
ihre Göttliche Wohnungen zu ändern / und dieselbe gänzlich zu ver-
lassen sich entschlossen haben.

Und also ist es geschehen

Dann der göttliche Apollo hat den Wiannerischen Parnassum
übereinander gerissen / die lustige Pallast deren Musen geschlapffet / alle
freye Künsten / sambt dem Parnasso mit sich weggeführt / und gegen-
wärtige Univerſität / in einen höchst betrübten Stand also urplöz-
lich gestürzet / das selbige diſe gähe Veränderung mit blutigen Zähern
zu beweinen habe :

Nam Numine læso

Iratóque Deo nec prosunt vota nec arces.

Und obwohlen ich meiner schuldigen Ampts-Pflicht gemäß / an
die flüchtige Göttinnen der Zuruckkehr halber durch die hiesige Arti-
stische Facultät eine beweglich: und demüthige Bitt-Schriſt ablauf-
ſen / und die durch diſen unverhofften Abzug / verursachte groſſe Ge-
müths-Bestürzung mit folgenden bezeugen lassen :

Ite leves elegi profugas comprehendite Musas

Tristitiæque gravis nuncia ferte meæ,

Dicite cor misero nostrum tabere dolore,

Intusque inclusum corda cremare malum,

Quo mea Musa ruis, sic tu contemnere es ausa,

Convictum atque Scholæ nauseam habere meæ?

Cæsaris est studium terogo Pinde redi.

So hab ich doch hierauff die Widerkunſt nicht bewürcket /
sondern von dem flüchtigen Apollo die höchst: schmerzliche Antwort
erhalten :

Cogitavi annos antiquos, & in consilio

Parnassi repertum est, quod omnis

Facultas corruerat viam suam.

Und

Und da ich den Inhalt des Geheimbnuß: vollen Briefs durchlesete / ersah ich in meinem Studier: Zimmer eine himmlische Matron, auff dero Gestirn mit goldenen Buchstaben verzeichnet ware: Quis ut DEUS?

Ich bin / sprache sie die von dem Apollo abgeordnet: Göttliche Theology / darumben liebe die Wahrheit / und verachte alle weltliche Policy / höre meine Ambassada und Beschwärde an.

Ich hab quo ad formale bey Erricht: und Vermehrung diser Wienerischen Universität / die heylsambe Anordnung gemacht / daß die Hebräisch: und Griechische gleich der Lateinischen Sprach in denen Schulen mit einem grossen Eyffer gelehret / auch die Theses Theologicæ in solch dreyfacher Sprach von darumben defendiret werden sollen / als nach Zeugnuß der Apostel: Geschichten / auch Einstimmung Augustini, Chrysostomi, und Cypriani, die Scholastica Theologia zwar wohl begriffen / die heilige Schrift aber zu mehrern Nutzen der streitenden Kirchen / und Unterdrückung der von Zeit zur Zeit neu: auffkommenden Secten nicht wohl außgelegt werden könne.

Allein wo ist diese nothwendige Formalität gebliben? ist Apollo ein Herz der Theology / wo ist sein Gesetz? wo ist sein Respect?

Da hingegen auff das Materiale zu kommen / hab ich nicht unster andern Haupt-Lehren besagter Theology die auß dem Evangelisten Luca am 6.ten in dem alt: und neuen Testament gegründte Theses:

Benefacite, date mutuum, inde nihil aut saltem
licitum sperantes.

Zu einem ewigen Kampff mit einem solchen Nachdruck hinterlassen / daß sie mit dem Ihro anvertrauten göttlichen Absolvo in so lang zurück halte / biß der unzulässig auß dem Blut der Armen erpreste Bucher / nicht zu Aufserbauung der Kirchen-Altar / sondern denen rechtmässigen Eygenthumben und deren Erben zurück gestellet werde / allein haben diese Theses ihre Absatz und Fallentias gelitten / auch der verdammte Bucher und Eygennützigkeit bey diesen verkehrten Welt-Lauff so hoch gestigen / daß bey dessen Wachsthum nicht nur allein die Theologische Tugenden Fides, Spes, & Chari-

tas zu Boden gefallen / sondern auch nach Zeugnuß der Politico-
rum die vornehmste Familien und Geschlechter in Germanien in
kurzer Zeit auffgezehret / ja auch ganze Städte durch solchen unter-
graben / und zu einen Steinhauften zusammen gefallen seynd / lese
hierüber Novellam 32. und höre zugleich Plut. de civit. Asiæ an:

Urbes Asiæ, ich sage urbes Austriæ sceneratores usque
adeo dilacerant, ut privatim ingenui liberi, filiaque
virgines, publicæ picturæ, Donaria, Deorumque sta-
tuæ vendantur.

Welchen Unfug auch Tacitus lib. 12. Annal. nicht ungestraft
lassen / sondern mit dem verweisen wollen:

Summa scelera incipi cum periculo, & finiri
cum præmio.

Und da ich mit dem alles geendet zu seyn geglaubet / hab ich
die anderte göttliche Matron erblicket / und an dero Gestirn ex Ju-
venali Satyra 6.ta die Überschrift gelesen:

Turpi fregerunt sæcula luxu.

Ich hab/vermeldete sie / auff den vom Apollo an mich ergan-
genen Befehl die Juridische Facultät sambt dero selben Bibliothec
mit allen Fleiß besucht / die volumina Bartholi, und Baldi, Pa-
normitani und Fagnani in denen verächtlichsten Winkeln ganz
verstaubet mit der Überschrift: Vix cernimur ulli.

Wingegen aber in denen prächtigsten Zimmern lauter Festin-
Casender / in welchen die Geburts / Nahmens / Vermählungs / und
andere durch das ganze Monath aufgetheilte Zusammenkunften
angemerckt waren / angetroffen / ach / sprach ich Clarissime Domine,
nicht Clarissime, dann der Titulus Clarissimus ist der Zeit Vilissi-
mus, die in dero Bibliothec neu aufgekommene Authores seynd
nicht nur allein nach der Lehr Salustii ad Cæsarem orat. 2. ita di-
centis

Ubi enim subditorum animos luxus invasit, ibi neque
disciplinæ neque bonæ artes satis pollent.

In theoria bey hoher Straff verboten / und dem gemeinen
Weesen höchst schädlich secundum illud Taciti lib. 6. Annal.

Et ille luxus urbibus vetus scenebre malum.

Sondern verursachen auch solche in praxi, daß die Rechtsführungen zu grossen Nachtheil der streitenden Partheien durch unterschiedliche heimliche Abweg und Verständnissen denen heylsamen Satzungen zuwider von einem in das andere Jahr & sic in seros nepotes verlängert werden / und dieser ist der Effect des jetzigen Luxus, wie kan ich dann allhier sagen jenes wahr zu seyn? *neminem lædere & dare unicuique suum*: Indeme hierdurch nicht nur allein die Gemeine und Privat-Geschäften in ihren Wirkungen gehämmt / sondern auch die zarteste Jugend als ein Zweig-Garten der zukünftigen Nach: Welt durch dieses Beyspil zu einer schädlichen Folge verleithet werde.

*Filii enim tibi sunt, erudi illos & curva
illos à pueritia Eccles. 7.*

Und fahret fort Aristoteles *Ethic: lib. 2.*

*Educati siquidem rectè à Parentibus per sanctos &
justos mores boni evadunt cives.*

Dich frage ich allhier / du in Anfang kleine Römische Monarchi, quibus mediis du zum höchsten Gewalt gestigen bist? *Arena fui & excrevi in urbium Dominam*, lupino lacte enutriti pueri auxere robur, quod orbem domuit, durch keine andere Mittl / als die gleich nachfolgende von denen Römischen Burgermaistern vorgescribene Policy-Gesatz.

Erstlichen per legem Fabiam, Krafft welcher niemand auff einer Mahlzeit mehr dann dreyssig Sektertios in unserer Münz zwölf Thaler verzehren darffte.

Andertens per legem Emiliam, vigore cujus denen Römern nicht mehr als fünf Gerichte zu speisen zugelassen worden.

Drittens per legem Messiniam, welche alle Einfuhr des fremden Weins und Schlecker Bißl / bey Lebens Straff verboten hat.

Vierdtens per legem Aristimiam, Krafft dero zwar einen Gast zu Mittag zu haben / solchen aber nicht länger als biß gegen Abend zu behalten verstattet worden.

Fünfftens per legem Antiam, Krafft welcher der Römischen Jugend alle Professionen / ausser des Kochens zu erlernen erlaubt

ware!

ware / Dann wo viel Röche waren / die Leuth nur arm / der Leib ungesund / die Seele aber und das Gemüth beslecket wurden.

Und damit dises alles gehalten / und der Luxus verhütet wurde / lege Julia cautum fuit, ut nulli Romanorum nisi portis apertis manducare liceret, damit die bestelte Censores gleich bey der Thür einen jedwedern Römischen Burger jenes erinnern könten:

Parfimonia est magnum vectigal.

Von der Medicinischen die Diætarn liebenden Facultät / glaube ich zwar nicht viel zu sagen / allein weilten auch in disem Hauß der Luxus einzufehren / und das Studium in etwas nachzulassen beginnet / als folgen auch die bey dem Apollo wider solche angebrachte Beschwärden :

Hæc sunt luxu deperdita tempora, in quibus nec Botanomia, nec curatur Anatomia, sed plüs garrulis Empyricis quàm litteratis Medicis creditur, hi sunt ficti Medicinæ Principes, qui sævitia morborum deteriti, hos mox insanabiles reputant, artisque terminos transiisse judicant cum Agrippa nullum aliud, quàm sequens remedium præscribentes :

Recipe Tabellionem unum, testes numero septem, adde Sacerdotem cum aqua & oleo benedicto, dispone domui tuæ & solve Medicum, quia morieris.

Nam

Tunc dicit Da Da cum clamat languidus ah ah.

Wey welchem Recipe auch wohl zu mercken:

*Empta solet charè multos Medicina juvare,
Et data si gratis nil adfert utilitatis.*

Wider die vierdte Philosophische Facultät stunde der abgeordnete Diogenes eine Latern in der Hand haltend / mit der Beschrift :

Deperditum Philosophiæ honorem quæro.

Ware nicht / sprache er / die Philosophen in Griechen Land in einem solchen Ansehen und Hochachtung / daß sibem vornehme Städte um einen Philosophum in einen gefährlich / blutigen Streit gerathen seynd / wo hingegen der Zeit sibem hohe Recommendatio-
nes,

nes, umb die geringste Befürderung eines Philosophi einlauffen müssen: ô tempora! ô mores!

Wo ist gebliben die Geographi mit der Astrologi? wo die Astronomi mit der Geometri? alle diese hat der Luxus und höchstschädliche Ambition von denen hohen Schuellen abgeschafft/ und allein die Hircocervos und Ulpeanserres behalten.

Difficile enim est schreyet auff Curt. 5. de gestis Alexandri, nos contentos esse eo, quod occasio offert, quippe sordent prima quæque, cum majora sperentur, deme aber abzuheffen/ gibet Didacus Saavedra symb. 22. ein stattliches Mittel an die Hand:

Cum tempore curandum, quod cum tempore debilitari coepit.

Loquere mein Rector/ sagte die Abgesandte/ ut te videam. Hierauff folget mein Antwort ganz kurz:

Audiatur & altera pars

Dann

Cur geminas homini concessit Jupiter aures?
Posset ut hæc læsis, illa patere reis.

Et hoc dilatoriè, peremptoriè aber ist es wissend/ quòd si-
nè pecunia etiam Musæ sint mutæ, in der Sach aber selbstn hat
nicht die Wienerische Theologen Religionem illam, quam Divus
Petrus Apostolus tradidit Romanis vor ihre Theses usque ad ex-
tremam sanguinis guttam behalten und versochten/ cunctos popu-
los, quos Clementissimi nostri regit Imperium, in solcher erhalten.

L. 1. c. de SS. Trinit. & fide cathol.

Auch nach Zeugnuß Augustini lib. 2. contra Julian. quod in-
venit in Ecclesia, tenuit, quod didicit, docuit, quod à Patribus
accepit, hoc filiis tradidit.

Nach eben diesen Eyser hat die allhiefige Juridische Facultät
ihre Theoriam in denen Collegiis zu allgemeinen Nutzen der studi-
renden Jugend gelehret/ in praxi aber zu Beförderung der streitten-
den Partheyen ganze Nacht ad Cleantis lucernam zugebracht/ auch
annebens ihre Theoriam und Praxim mit jenem Sapient. 1. Dili-

gite Iustitiam, qui judicatis terram, dergestalten gegründet / daß auß
dero Gremio nicht nur allein in dieser Kays. Residentz Stadt
Wienn viel stattlich außgeübte Subjecta, ad Subalternos, & Su-
premos moderandos Cancellor beruffen / sondern auch in die ent-
legene Königreich ad dandum unicuique abgeschickt worden.

Und wenn anderst kan dieses Heyl als der das gesambte Cor-
pus politicum vorhin / besonders aber in abgeruckten 1713. Jahr
von aller Pestilenzischen Seuche conservirenden Medicinischen Fa-
cultät zugeschriben werden / dann nach Zeugnuß Horatii sanitate
nil melius ita canentis:

Si ventri bene, si lateri est pedibusque tuis nil.
Divitiæ poterunt Regales addere majus.

Und gereicht es der Philosophischen Facultät als einem Schlüs-
sel zu allen Wissenschaften nicht zu einem ungemeinen Ruhm / daß
noch biß dato die vornehmste Familien ihre Dogmata anhören /
und das jenige beobachten / was der grosse König Philippus in Ma-
cedonien seinem Sohn Alexandro alles Ernst anbefohlen / ut audiat
Aristotelem, & Philosophiæ vacaret, ne inquit multa admittas,
quorum me admissorum poenitet.

Plut. in Apopl.

Nun hat der überall gegenwärtige Apollo die im Nahmen der
vier Facultäten angebrachte Verantwortung angehört / solche genau
überlegt / und in Consilio Parnassi folgenden Schluß gemacht:

Cæsaris est Studium cum Pindo Musa revertit;
In dextra gladium fert dignum Cæsare munus.

Accipe, Augustissime Imperator, hunc sanctum gladium, munus
à Deo, in quo deicies adversarios domus tuæ.

2. Machab. c. 15. v. 16.

Dann vor diesen Degen wird sich biegen Adrianopl und Con-
stantinopl, sintemahlen selbige schon in dem Geist vorsehen / daß
der dir anvertraute Wienerische Parnassus allsdorten seine Theses
in Nomine Domini JESU Christi in unterschiedlichen Sprachen
anfangen / und in solchen jederzeit versetzen werde / dann es hat der
göttliche Apollo geschlossen:

Huic

Huic ego nec metas rerum nec tempora pono.
Imperium sine fine dedi

Nec terminus unquam

Romanæ Ditionis erit.

Darumben wird auch der Olympus wegen deiner ihm bekann-
ten Pietet und grossen Justiz - Eysers vor dich streitten / ut longo
tempore tu regnes ipse, & filii tui.

Deut. 17. vers. 20.

Welch heiligen Wunsch auch dein allerunterthänigst-gehorsamster
Wienerischer Parnassus mit Deme widerhollet:

TV soboLésqVe tVæ sCeptrls Date teMpora
Longa.

Nun ist es nichts mehr übrig / als daß ich über die gleich be-
schehene nachdruckliche Ermahnung wegen all- verhöttenden Ein-
griff in die Universitäts- Jurisdiction und Freyheiten dem Herrn
Burgermeister und Herrn Stadt-Richter all- freundlich- nachbahr-
licher Affection, und willfähriger guten Verstandnuß versichere /
auch Euer Excell. und Gnaden dise Wienerische Universität sambt
allen zugethanen Membris nebst meiner wenigen Persohn zu Dero
Landsfürstl. höchsten Schutz und behärlichen Gnaden gehorsamst
empfehle / mit dem unterthänigsten Beysatz mit Dero Käyserl. und
Landsfürstlichen Scepter bey all- Machirenden Thättigkeiten
auff selbige zu deuten:

Noli eam tangere quia Cæsaris est.

